

Inhalt

Vorwort von Gertrude Cepl-Kaufmann – Plädoyer für die Eroberung der ‚Provinz‘!	11
1. Einleitung: Die Krefelder Bühne – Provinztheater und „Theater des Westens“	13
1.1 Die unbekanntenen 90 Prozent – Einführung in Thema und Fragestellung	13
1.2 Verortung der Studie im Kontext der Forschung	18
1.3 Plädoyer für einen unvoreingenommenen Provinztheaterbegriff	26
1.4 Plädoyer für eine Historiografie des Theaters in der Provinz	29
1.5 Quellenlage	33
1.6 Methodik	35
1.7 Aufbau	39
1.8 Stadtporträt und Krefelder Theatergeschichte vor 1884	40
2. Analyse: Die Krefelder Bühne zwischen 1884 und 1944 – ein Theater in der Provinz	44
2.1 RAHMEN. Produktionsbedingungen des Theaters in der Provinz	44
2.1.1 Gesetzliche Grundlagen und behördliche Aufsicht	44
2.1.2 Gebäude und Ausstattung	53
2.1.3 Arbeitsbedingungen und Arbeitsalltag	67
2.2 AKTEURE. Handelnde im Krefelder Theaterbetrieb: Sozialprofile, Motivationslagen, Spielräume	72
2.2.1 Die Förderer	73
2.2.1.1 Das Stadttheater als AG: Die Gründer und die ersten Aktionäre	73
2.2.1.2 Der Theaterverein von 1889	86
2.2.1.3 Der Theaterverein von 1932	87
2.2.1.4 Synthese: Begründer und Garanten des Theaterbetriebes – die Förderer	89
2.2.2 Die Kommune	90
2.2.2.1 Die städtische Subvention und die Befreiung von der Lustbarkeitssteuer	91
2.2.2.2 Die Übernahme des Theaters durch die Stadt (1912–1921)	99
2.2.2.3 Der Oberbürgermeister	104
2.2.2.4 Der Finanzdirektor, der Theaterdezernent, der Kommissar für Kulturfragen und das Kulturamt	109
2.2.2.5 Die Theaterkommission	117
2.2.2.6 Synthese: Daseinsvorsorge, Imagepflege, Wirtschaftsförderung – die vielseitigen Interessen der Kommune und ihre Protagonisten	128
2.2.3 Die Theaterleiter	133
2.2.3.1 Die Pachttheaterdirektoren: Carl Heuser, Anton Otto, Reinhold Pester	135
2.2.3.2 Die Intendanten zur Zeit der Weimarer Republik: Otto Maurenbrecher, Ernst Martin, Hans Herbert Michels	141
2.2.3.3 Häufige Intendantenwechsel in der NS-Zeit: Hans Tannert, Rolf Prasch, Peter Fassott, Paul Trede, Herbert Junkers	149

2.2.3.4	Ökonomische Interessen und Handlungsspielräume	159
2.2.3.5	Theaterpraktische Handlungsspielräume	169
2.2.3.6	Synthese: Diener vieler Herren – die Theaterleiter zwischen Förderern, Kommune, Angestellten, Publikum und dem eigenen Kunstanspruch	171
2.2.4	Die Bühnengestellten	174
2.2.4.1	Soziale und finanzielle Rahmenbedingungen	174
2.2.4.2	Die Arbeitnehmerorganisation	192
2.2.4.3	Personalpolitik	202
2.2.4.4	Verhältnis der Bühnengestellten untereinander	212
2.2.4.5	Synthese: Populär, aber prekär – die Bühnengestellten im Beziehungsdreieck zu Theaterleitung und Kommune	215
2.2.5	Das Publikum und der organisierte Theaterbesuch	217
2.2.5.1	Volks-, Schul- und Vereinsvorstellungen	223
2.2.5.2	Die Publikumsorganisationen <i>Volksbühne</i> und <i>Bühnenvolksbund (BVB)</i>	226
2.2.5.3	„Gleichschaltung“, NS-Organisationen und <i>Jüdischer Kulturbund</i>	242
2.2.5.4	Synthese: Einnahmequelle mit Mitspracheanspruch – der organisierte Theaterbesuch	250
2.2.6	Zwischenbilanz: Freizeitvergnügen, Beruf, Standortfaktor – Interessen, Beziehungen und Abhängigkeiten im Provinztheaterbetrieb	257
2.3	PROGRAMM. Die Spielpläne der Jahre 1886 bis 1944 am Krefelder Stadttheater	262
2.3.1	Produktionsbedingungen I: Pachttheater versus kommunalisierte Bühne – „Geschäftstheater“ versus „Kulturtheater“?	263
2.3.1.1	„Geschäftstheater“ oder „Kulturtheater“ – eine zeitgenössische Debatte	263
2.3.1.2	Krefelder Inszenierungs- und Aufführungszahlen über die <i>longue durée</i>	265
2.3.1.3	Mehrspartentheater: Schauspiel – Oper und Operette – Ballett	267
2.3.1.4	Dreierlei Pachtdirektoren: Die Sparten und das Verhältnis von „Unterhaltungs-“ und „Bildungstheater“ unter Carl Heuser, Anton Otto und Reinhold Pester	273
2.3.1.5	„Unterhaltungstheater“ und „Bildungstheater“ über die <i>longue durée</i>	274
2.3.1.6	Konflikte um das Repertoire – zwei Beispiele	283
2.3.2	Produktionsbedingungen II: Auswirkungen historischer Zäsuren auf die Spielpläne	284
2.3.2.1	Possen statt Patriotismus – der Erste Weltkrieg	284
2.3.2.2	Langfristige Öffnung – die Revolution von 1918/19	287
2.3.2.3	„Wir wollen frei sein, wie die Väter waren!“ – Rheinlandbesetzung und Inflation	289
2.3.2.4	Zäsur mit Vorspiel – die NS-Herrschaft	291
2.3.2.5	The show must go on – der Zweite Weltkrieg	298
2.3.2.6	Patriotismus statt Possen – Aufführungen anlässlich von Jubiläen und Feiertagen	301
2.3.3	Die Provinz als Experimentierfeld – Moderne und Avantgarde in Krefeld	304

2.3.3.1	Expressionistische, gesellschaftskritische, neu-sachliche und linke Dramatik	305
2.3.3.2	„Literarische Morgenfeiern“	309
2.3.3.3	„Uraufführungswahn“?	310
2.3.3.4	Avantgarde und Experiment im Bühnenbild.....	318
2.3.4	Die Provinz auf der Bühne: rheinische Stoffe und rheinische Autoren	321
2.3.5	Zwischenbilanz: Bleibt alles anders – Spielpläne in der Provinz	328
2.4	RÄUME. Verortung in Stadt, Region und Reich	332
2.4.1	Das Krefelder Theater in der Stadt	332
2.4.1.1	Das Theater im kulturellen Panorama der Stadt Krefeld	332
2.4.1.2	Integration der Bühnenschaffenden in Vereinswesen, Stadtleben und Heimatkultur	337
2.4.2	Das Krefelder Theater in der Region	341
2.4.2.1	Krefeld als Kulturversorger des Niederrheins	341
2.4.2.2	Grenzlandtheater? Die Gastspiele in der Region – In- und Ausland	343
2.4.2.3	„Theaterplanwirtschaft“ in der dichten Theatertopografie der Rhein-Ruhr-Region.....	366
2.4.3	Das Krefelder Theater im Reich	374
2.4.3.1	Gastspiele auswärtiger Bühnen und Bühnenschaffender in Krefeld	374
2.4.3.2	Die Provinzbühne als Schauspielschule und Karriere-Sprungbrett	383
2.4.3.3	„Sein Schauspiel gehörte zu den besten in Deutschland“ – die überregionale Rezeption	386
2.4.3.4	Krefeld: Grenznahe Industriestadt am Rhein.....	389
2.4.3.5	Bühne und Brotkarten – der Erste Weltkrieg	407
2.4.3.6	Bühne und Belgier – die Rheinlandbesetzung	422
2.4.3.7	Bühne und Bomben – der Zweite Weltkrieg.....	428
2.4.4	Zwischenbilanz: Theater des Westens – die „Kunststätte am Niederrhein“ in Stadt, Region und Reich.....	438
3.	Resümee und Ausblick: Theater in der Provinz – Theater für die Provinz	446
3.1	Theater in der Provinz – allgemeine Befunde.....	446
3.1.1	Spiel-Räume des Theaters in der Provinz.....	446
3.1.2	Historische Zäsuren – theaterpraktische Zäsuren	451
3.1.3	Ein ambivalentes Verhältnis: Provinz – Theater – Metropole	454
3.2	Spezifika des Krefelder Theaters in der Provinz.....	457
3.2.1	Rheinische Provinzmoderne	457
3.2.2	Beharrliche Neubaupläne.....	459
3.2.3	Reger Gastspielbetrieb	460
3.2.4	Überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit	462
3.3	Forschungsdesiderate	464
3.4	Plädoyer für das Theater in der Provinz – Appell an das Theater in der Provinz.....	467

4.	Anhang	
4.1	Übersicht über die Leiter des Krefelder Stadttheaters, 1886–1949	469
4.2	Übersicht über die Oberbürgermeister der Stadt Krefeld, 1882–1945	469
4.3	Übersicht über die Krefelder Theaterdezernenten, 1926–1945	469
4.4	Zusammensetzung städtischer Gremien zur Beaufsichtigung des Theaters.....	470
4.5	Uraufführungen im Untersuchungszeitraum.....	478
4.6	Zahl und Orte der Gastspiele des Krefelder Theaters	481
4.7	Stücke, die das Krefelder Theater im Ausland spielte	484
4.8	Liste der niederländischen Gastspielorte und Gasttheater	485
5.	Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis	486
5.1	Quellen.....	486
5.2	Darstellungen	494
5.3	Grafiken, Tabellen, Abbildungen	510
6.	Personen- und Ensembleindex	512
7.	Inszenierungs- und Stückeindex	524
8.	Abkürzungsverzeichnis	529
9.	Zusammenfassung/Abstract in English	531
	Zusammenfassung.....	531
	Abstract in English.....	533
Dank		535